

Fast immer ausverkauft!

Pressekritik

Lippische Landeszeitung | 23.10.2006 | Seit 20 Jahren "Kunst im Kreishaus"

Detmold (ir). "Bitte erobern Sie das Kreishaus!" Mit diesen Worten rief Prof. Rainer Weber, Vorsitzender des Fördervereins "Kunst im Kreishaus", die zahlreichen Besucher am Samstagabend zum "Wandern" auf. Grund hierfür waren die zwei eigens zum 20-jährigen Bestehen der Kleinkunst-Reihe aufgebauten Bühnen, auf denen heimische und auswärtige Künstler ein breit gefächertes musikalisches Spektrum darboten. Die Ursprungsidee stammt von Elke und Rainer Weber. Mit Chanson, Kabarett, Chormusik und Rezitationen sollte das bestehende Detmolder Kulturangebot weiter ausgebaut werden. Dass sich der Sitzungssaal des Kreishauses bis heute regelmäßig in einen Bühnenraum verwandelt, ergab sich aus einem glücklichen Zufall. "Ich hatte damals die Leitung des Lipperland-Chores inne und probte mit diesem im Kreishaus", berichtet Weber. Mit Einverständnis des ehemaligen Oberkreisdirektors Udo Haase zog die Kleinkunst erfolgreich in das Verwaltungsgebäude ein.

"Seit Beginn der Veranstaltungsreihe sind wir fast immer ausverkauft", berichtet Ernst Steinkamp, 2. Vorsitzender des Fördervereins, stolz. Auch die Veranstaltung am Samstag konnte sich vor Besuchern kaum retten. Auf zwei Bühnen ließen elf Künstler und Gruppen zwei Jahrzehnte Kleinkunst im Kreishaus Revue passieren.

Viele Musikgenres waren vertreten. Den Auftakt machte das Blue Moon Quartett mit seinem swingenden Sound. Auch der Jazzchor Lippe begeisterte das Publikum. Von "Moon River" über "Sunshine of my life" sangen sich die 40 Sänger unter Leitung von Markus Sennemann in einen finalen Applaus mit überschwänglichen Zugabe-Rufen.

Um den Überblick im vierstündigen Band-Marathon zu gewährleisten, führten Dr. Peter Schütze und Arne Heger unterhaltsam durch das Jubiläumsprogramm. Neben den klassischen Musikgenres, darunter auch ein Auftritt der Sängerin Konni Deppe mit Fritz Feger, standen ebenso mittelalterliche Gesangsdarbietungen der Gruppe "Duivelspack" auf dem Programm.

Florian Weber und die Band "Ayekantun" faszinierten mit der jüdischen Volksmusik Klezmer. In hoher technischer Vollendung beeindruckten die Musiker nicht nur das Publikum, sondern auch andere Interpreten. "Jeder Akt steht für eine andere musikalische Ausrichtung und ein anderes Jahrhundert Musikgeschichte", erklärt Steinkamp den Hintergrund zur Musikauswahl.

"Harald Schmidt, Herbert Knebel oder Thomas Freitag sind nur ein paar Ausnahmekünstler, die wir als ungeschliffene Rohdiamanten entdeckt haben", sagt Steinkamp in Bezug auf das vergangene Bühnenprogramm im Sitzungssaal. Nach einer 20-jährigen Erfolgsgeschichte blickt der Fördervereinsvorstand bescheiden in die Zukunft. "Wir wünschen uns weiterhin ein volles Haus", sagen Weber und Steinkamp.